

INFORMATIONEN

Modellprojekt „Qualifizierung Geflüchteter zu Triebfahrzeugführer“

Wie läuft die Qualifizierung konkret ab?

Die zwölfmonatige Qualifizierung findet vollständig bei der MEV Eisenbahn-Verkehrsgesellschaft mbH in Mannheim statt und dauert vom 7. Oktober 2019 bis zum 27. Oktober 2020. In den Schulungsräumen des Dienstleisters werden alle Auszubildenden der am Cluster beteiligten Verkehrsunternehmen gemeinsam qualifiziert.

In einem ersten Schritt erwerben die Auszubildenden einen Führerschein zum Rangieren (A-Führerschein). Im Anschluss steht dann der Erwerb des B-Führerscheins auf der Agenda, der für das Fahren von Bahnen im Regelbetrieb erforderlich ist.

Wie wird der Qualifizierungskurs von Seiten des Landes gefördert?

Von Seiten der Bundesagentur für Arbeit wird die Qualifizierung dadurch gefördert, dass sie die Lehrgangskosten übernimmt und sich an den Lohnkosten beteiligt.

Die Bereitstellung der Integrationscoaches wird finanziell durch das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg gefördert.

Worin besteht die besondere Rolle der Integrationscoaches?

Von der AVG, von Abellio, von MEV und von Go-Ahead wird den neuen Auszubildenden jeweils ein Integrationscoach für die Zeit der Qualifizierung als direkter Ansprechpartner an die Seite gestellt. Dieser berät bei sämtlichen Fragen rund um die Qualifizierungsmaßnahme und unterstützt auch sprachlich – beispielsweise beim Erwerb fachsprachlich erforderlicher Kenntnisse aus dem Bahnbereich – sowie bei Behördengängen.

Können sich auch Deutsche für die Ausbildung bewerben?

Ja, natürlich können sich auch deutsche für die Ausbildung zum Triebfahrzeugführer bewerben. Mit der Qualifizierungsoffensive *WEITER.BILDUNG!* fördert die Bundesagentur für Arbeit Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter weiterbilden, egal, ob es um Strukturwandel in der Unternehmenswelt, die fortschreitende Digitalisierung oder einen möglichen Fachkräftemangel geht. Das Programm bildet die Grundlage für das

Modellprojekt „Qualifizierung Geflüchteter zu Triebfahrzeugführern“, welches speziell auf Flüchtlinge ausgerichtet ist.

Gibt es weitere Qualifizierungscluster in Baden-Württemberg?

Das Konzept wird zunächst in drei Modellregionen erprobt. Hierzu zählen die Qualifizierungscluster Stuttgart, Karlsruhe/Mannheim und Zollernalb/Hechingen. In jeder Region sollen bis zu 15 künftige Triebfahrzeugführer ausgebildet werden.

Welche Nahverkehrsunternehmen sind landesweit an den einzelnen Clustern beteiligt?

An dem Gesamtprojekt beteiligen sich DB Regio Baden-Württemberg, Abellio, Go-Ahead, die Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG (SWEG), die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG), sowie die MEV Eisenbahn-Verkehrsgesellschaft. Das Modellprojekt wird flankierend von Seiten der Bundesagentur für Arbeit mit Blick auf die entsprechenden Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt.

Welche Voraussetzungen mussten die Bewerber mitbringen?

Als Voraussetzungen für die Teilnahme an den Qualifizierungsmaßnahmen galten folgende Punkte:

- Gesicherter Aufenthaltsstatus. Verfahren muss abgeschlossen sein
- Sprachniveau B2 oder besser
- Gute körperliche und psychische Gesundheit. Es gab eine medizinische Einstellungsuntersuchung
- Ideal: Technische Vorbildung, Erfahrung und Umgang mit Maschinen
- Mindestanforderung: Sehr hohes technisches Interesse
- Hohe Lernbereitschaft und Fleiß: Es müssen zahlreiche Aspekte des Eisenbahnbetriebs in sehr kurzer Zeit gelernt werden

Soll das Modellprojekt in den kommenden Jahren fortgeführt werden?

Das Modellprojekt leistet einen Beitrag zur Integration von Geflüchteten und zur Zuverlässigkeit des SPNV. Die Abstimmungen mit den Projektpartnern sind sehr positiv verlaufen. Daher wird angestrebt, das Projekt fortzuführen. Dies wird aber erst im kommenden Jahr und nach einer sorgfältigen Evaluierung der Projektergebnisse entschieden.